SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Immer mehr moderne Unterhaltungselektronik in den Haushalten Baden-Württembergs

Wolters, Miriam

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
SSG Sozialwissenschaften, USB Köln

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Wolters, M. (2009). Immer mehr moderne Unterhaltungselektronik in den Haushalten Baden-Württembergs. *Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg*, 7, 36-38. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-412063

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 7/2009

Immer mehr moderne Unterhaltungselektronik in den Haushalten Baden-Württembergs

Miriam Wolters

Dipl.-Geografin Miriam Wolters ist Referentin im Referat „Preise, Verdienste, Freiwillige Haushaltsbefragungen“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Die Ausstattung privater Haushalte in Baden-Württemberg mit Gebrauchsgütern hat sich in den letzten Jahren weiter verbessert. Die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 (EVS, *siehe i-Punkt)* zeigen, dass sich die moderne Informations- und Kommunikationstechnologie sehr schnell in den Haushalten verbreitet. Besonders in den jüngeren Haushalten hat sich die moderne Unterhaltungselektronik durchgesetzt, aber auch die Haushalte der über 65-Jährigen haben gegenüber der letzten EVS 2003 mit der Ausstattung moderner Geräte deutlich aufgeholt. In jedem 6. Haushalt stand 2008 ein Flachbildfernseher und Familien mit 3 und mehr Kindern waren mit einem Anteil von 44 % am besten mit Spielkonsolen ausgestattet.

Jeder 6. Haushalt besitzt einen Flachbildfernseher

Seit Anfang der 80er-Jahre steht in über 90 % der Privathaushalte[1] mindestens ein Fernseher. Im Jahr 2008 waren 93 % der rund 5 Mill. Haushalte in Baden-Württemberg mit mindestens einem Fernseher ausgestattet. Die Anzahl der Fernseher pro Haushalt hat sich gegenüber dem Jahr 2003 kaum erhöht. So waren im Jahr 2008 in 100 Haushalten, die einen Fernseher besitzen, insgesamt 139 Fernseher zu finden. Dies dürfte Ausdruck einer gewissen Marktsättigung sein. Offensichtlich werden keine weiteren Fernseher in den Haushalten angeschafft, sondern die alten Geräte nur durch neue ersetzt.

Obwohl Flachbildschirme (LCD, Plasma) zu erschwinglichen Preisen erst relativ kurz auf dem Markt sind, hat bereits jeder 6. baden-württembergische Haushalt ein Gerät mit dieser neuen Technologie in seiner Wohnung stehen. Das sind etwa 765 000 Haushalte im Land.

12 % der Haushalte empfangen ihr Fernsehbild mit DVB-T-Gerät

Erstmals wurde im Rahmen einer Einkommens- und Verbrauchsstichprobe auch die Ausstattung der Haushalte mit DVB-T-Geräten (Decoder) erfragt. In Baden-Württemberg verfügten im Januar 2008 rund 12 % der Haushalte (560 000) über ein DVB-T-Gerät. Bundesweit sind die Haushalte zu 16 % mit einem solchen Gerät ausgestattet. Bei der Verfügbarkeit mit Pay-TV-Geräten liegt Baden-Württemberg mit fast 5 % der Haushalte im Bundesdurchschnitt *(Schaubild 1).*

Beinahe die Hälfte der befragten Haushalte im Land empfangen ihr Fernsehbild über Kabelanschluss, 42 % der Haushalte über Satelliten-Empfangsgeräte. Im Durchschnitt erhalten die

i

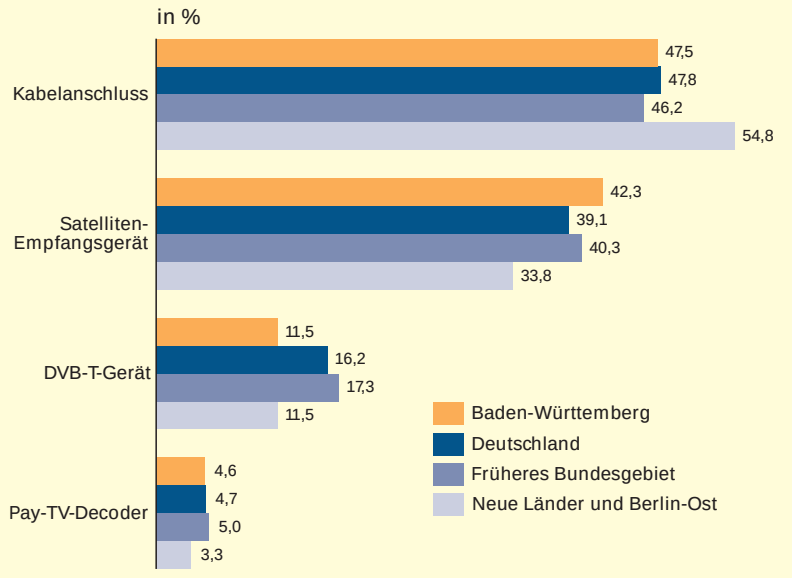
Auf Basis des Gesetzes über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte fand die *Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)* im Jahr 2008 bereits zum 10. Mal statt. An dieser freiwilligen Haushaltsbefragung, die alle 5 Jahre durchgeführt wird, haben sich in Baden-Württemberg rund 6 500 Haushalte unterschiedlicher Bevölkerungsschichten beteiligt, deren Angaben auf die fast 5 Mill. Haushalte in Baden- Württemberg hochgerechnet wurden.

Neben der Beleuchtung der Einnahmen- und Ausgabenseite des Budgets privater Haushalte, liefert die EVS Erkenntnisse über die Vermögensverhältnisse und Lebenssituationen privater Haushalte. Die Ergebnisse der EVS bilden unter anderem die Grundlage für die Zusammensetzung des Warenkorbes beim Verbraucherpreisindex und werden sowohl für die Festlegung der Regelsätze in der Sozialen Grundsicherung als auch zur Ermittlung der Lebenshaltungskosten von Kindern herangezogen. Auch die Erstellung des Armuts- und Reichtumsberichts der Bundesregierung sowie Kaufkraftberechnungen basiert auf den Ergebnissen der EVS. Darüber hinaus werden diese Ergebnisse von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft nachgefragt, in zunehmendem Maße aber auch von Verbänden, Kirchen und Privatpersonen.

1 Zur Erhebungsgesamtheit gehören alle Privathaushalte am Ort der Hauptwohnung, deren monatliches Haushaltsnettoeinkommen weniger als 18 000 Euro beträgt. Als Haushalt wird dabei eine Gruppe von Verwandten oder persönlich verbundenen (auch familienfremden) Personen bezeichnet, die gemeinsam wirtschaften. Nicht in die Erhebung einbezogen werden Personen ohne festen Wohnsitz sowie Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

Haushalte im früheren Bundesgebiet zu 46 % ihr Fernsehbild über Kabelanschluss und zu 40 % über Satelliten-Empfangsgeräte. In den neuen Ländern mit Berlin-Ost sind Satelliten-Empfangsgeräte mit 34 % nicht so stark verbreitet. Hier erhalten mehr als die Hälfte (55 %) der Haushalte ihr Fernsehbild über den Kabelanschluss im Haus.

S1 Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Empfangsgeräten in Baden-Württemberg 2008



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 576 09

Bedeutung des stationären Telefons sinkt

Der Anteil der Haushalte, die ein stationäres Telefon – hierzu zählen auch Schnurlostelefone – besitzen, ist in den letzten 15 Jahren weiter gesunken, bleibt aber noch recht hoch. Während im Jahr 1993 das Telefon mit einer Verbreitung von 98 % seinen Höchstwert erreichte, besaßen 2008 noch 92 % der Haushalte ein stationäres Telefon. Bei dieser rückläufigen Entwicklung spielt der Vormarsch des Handys sicher eine entscheidende Rolle. Billige Handyverträge, aber auch die Möglichkeit über das Internet zu telefonieren, sorgen dafür, dass ein stationäres Telefon nicht mehr erforderlich ist.

Der stationäre Anrufbeantworter ist in den Privathaushalten hingegen immer mehr verbreitet. Im Jahr 2008 besaß jeder 2. Haushalt solch ein Gerät, während vor 10 Jahren erst jeder 3. Haushalt über einen Anrufbeantworter verfügte. Ein Grund für diesen Anstieg ist sicherlich die Integration des Anrufbeantworters in den neuen stationären Telefonen. Dadurch wird bei einem Telefonneukauf automatisch ein Anrufbeantworter mitgekauft.

Ein stationäres Telefaxgerät stand 2008 in jedem 4. Haushalt. Im Vergleich zur letzten EVS 2003 hat sich der Anteil der Haushalte mit einem Faxgerät nicht verändert.

Ältere Haushalte auf immer höherem technischen Niveau

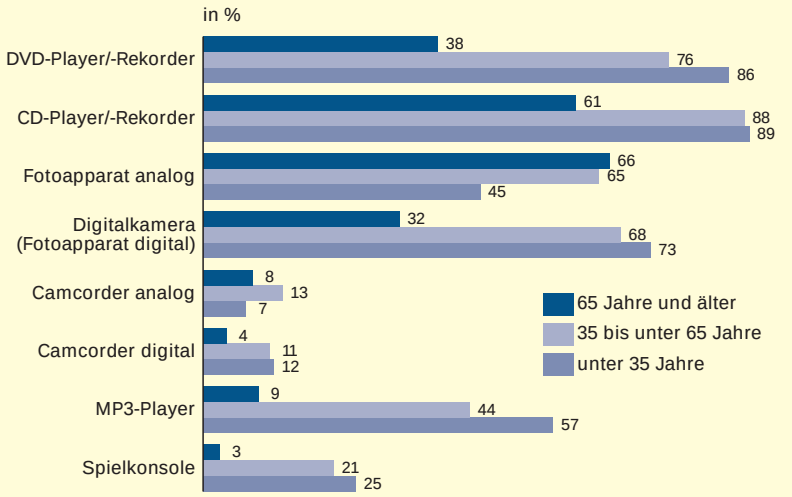
Das Innovationstempo im Bereich der Unterhaltungselektronik ist enorm. Während 2003 rund 26 % der Haushalte über einen DVD-Player/-Rekorder verfügten, waren es 2008 bereits etwa 68 % der Haushalte im Land. Dies bedeutet mehr als eine Verdoppelung des Anteils innerhalb von 5 Jahren. Auch die Digitalkamera ist bereits in 6 von 10 Haushalten zu finden.

Obwohl die jüngeren Haushalte immer noch bei der Ausstattung mit moderner Informations- und Kommunikationstechnologie vorne liegen, haben die älteren Haushalte, in denen der Haupteinkommensbezieher[2] 65 Jahre oder älter war, gegenüber 2003 deutlich aufgeholt. Besaß seinerzeit nur jeder 13. Haushalt der 65-Jährigen und Älteren[3] einen DVD-Player/-Rekorder, war es 2008 bereits fast jeder 3. Haushalt *(Schaubild 2)*. Ein CD-Player/-Rekorder stand in zwei Drittel aller älteren Haushalte. Auch der digitale Fotoapparat hat in jedem 3. älteren Haushalt Einzug erhalten. Der MP3-Player hingegen ist mit rund 57 % eher in den jüngeren Haushalten von unter 35-Jährigen zu finden. Die Haushalte der 65-Jährigen und Älteren verfügten zu 9 % über solch ein Gerät.

2 Als Haupteinkommensbezieher/-in gilt grundsätzlich die Person, die den höchsten Beitrag zum Haushaltsnettoeinkommen leistet. Durch die Festlegung eines Haupteinkommensbeziehers wird es möglich, Mehrpersonenhaushalte nach unterschiedlichen Merkmalen (zum Beispiel Alter, Geschlecht, Familienstand, sozialer Stellung) einheitlich zu gliedern.

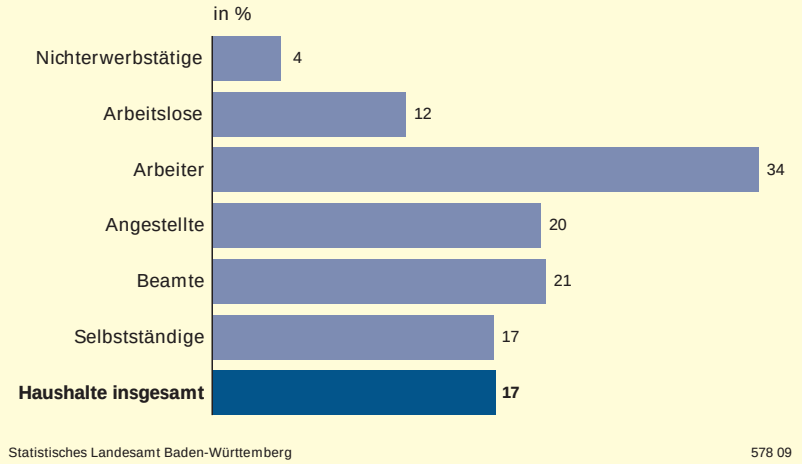
3 Jeweils Alter des Haupteinkommensbeziehers/-in.

S2 Ausstattung privater Haushalte mit Geräten der Unterhaltungselektronik in Baden-Württemberg 2008 nach Alter des Haupteinkommensbeziehers



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 577 09

S3 Ausstattung privater Haushalte mit Spielkonsolen in Baden-Württemberg 2008



Arbeiterhaushalte am besten mit Spielkonsolen ausgestattet

Eine Spielkonsole stand 2008 in fast jedem 6. Haushalt (840 000) in Baden-Württemberg. Der Anteil der Haushalte, die eine Spielkonsole besitzen, steigt dabei mit der Anzahl der Personen im Haushalt an. Während 2008 rund 5 % der Einpersonenhaushalte mit einer Spielkonsole ausgestattet waren, stand in den Vierpersonenhaushalten sowie den Fünf- und Mehrpersonenhaushalten jeweils zu fast 40 % ein solches Gerät zur Verfügung. Familien mit 3 und mehr Kindern waren mit einem Anteil von 44 % am häufigsten mit Spielkonsolen ausgestattet *(Schaubild 3)*.

Die Ausstattung der Privathaushalte mit Spielkonsolen unterscheidet sich je nach sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers. Am besten waren Arbeiterhaushalte ausgestattet. Gut jeder 3. dieser Haushalte besaß 2008 mindestens eine Spielkonsole. In den Haushalten von Angestellten und Beamten stand jeweils in jedem 5. Haushalt ein solches Gerät. Haushalte von Selbstständigen waren zu einem Sechstel mit Spielkonsolen ausgestattet. Unter den Haushalten mit nichterwerbstätigem Haupteinkommensbezieher, also insbesondere Rentner- und Rentnerinnenhaushalte, verfügte nur etwa jeder 25. Haushalt über eine Spielkonsole. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Miriam Wolters, Telefon 0711/641-28 87,
Miriam.Wolters@stala.bwl.de

kurz notiert ...

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg legt 5. Fortschrittsbericht vor

Soeben hat das Statistische Landesamt Baden-Württemberg den 5. „Fortschrittsbericht zur medienbruchfreien, plausibilisierten Datenlieferung an das Statistische Landesamt“ vorgelegt. Der Bericht enthält eine detaillierte Bestandsaufnahme aller im Statistischen Landesamt erhobenen Statistiken, in der sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien jeder einzelnen Statistik dargestellt werden. Folgendes sind die wichtigsten Ergebnisse:

- Zu 62 der 220 Statistiken, das heißt zu 28 % der Statistiken, die das Statistische Landesamt erstellt, werden die Daten vollständig elektronisch geliefert.

- Zu 10 Statistiken werden die Daten zu mindestens 90 % elektronisch geliefert.

- Für 82 Statistiken wird den Berichtspflichtigen angeboten, ihre Meldungen online abzugeben. Das Angebot zur Online-Meldung ist damit seit 2006 mehr als verdoppelt worden.

- Auch hat die Akzeptanz des vom Statistischen Landesamtes angebotenen IDEV-Verfahrens zugenommen. Gerade diese moderne und rationelle Form der Datenmeldung erleichtert sowohl den Berichtspflichtigen als auch dem Statistischen Landesamt die Arbeit.

Die Berichtspflichtigen bzw. Auskunft gebenden Stellen profitieren davon, dass vorplausibilisierte Daten zum Beispiel aus ihrem Rechnungswesen automatisch elektronisch geliefert bzw. im Rahmen der IDEV-Verfahren deutlich vereinfacht gemeldet werden können. Außerdem werden personalintensive Zusatzarbeiten bedingt durch Rückfragen seitens des Statistischen Landesamtes im Rahmen der Plausibilisierungsprüfung deutlich reduziert.

Für das Statistische Landesamt besteht der Wirtschaftlichkeitsvorteil darin, dass sich bei von vorneherein optimierter Vollzähligkeit und Vollständigkeit sowie besserer Qualität die bisher aufwendige Plausibilisierungsarbeit zum Teil erheblich reduzieren lässt und damit in vielen Fällen zugleich der Ablauf beschleunigt wird. ■

Ansprechpartner im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg:

Martin Mayer,
Tel.: 0711/641-27 40,

Beate Korte,
Tel.: 0711/641-25 08